

Errichtung einer Boulderwand

Förderwerber:	Österreichischer Alpenverein, Ortsgruppe Maria Rain
Gesellschaftsform:	Verein
Laufzeit:	06.12.2024 – 04.04.2025
Gesamtkosten:	Euro 58.896,00 (brutto)
Beantragte förderfähige Kosten:	Euro 56.940,00 (brutto)
angestrebte LEADER-Förderung:	70% (Euro 39.858,00)

Ausgangslage

Derzeit kann die Trendsportart Bouldern in Maria Rain nicht durchgeführt und auch den Kindern und Jugendlichen nicht angeboten werden. Zurzeit muss dafür zwei Mal pro Woche mit den PKW's nach Klagenfurt gefahren werden. Daher kann das Angebot immer nur einer geringen Anzahl an Teilnehmern angeboten werden. Die Nachfrage nach einem Kletterangebot ist jedoch wesentlich höher.

Da in Maria Rain der neue Bildungscampus am Ende der Bauphase steht und Anfang Februar fertig gestellt und offiziell eröffnet werden soll, bietet sich nun die Gelegenheit die Boulderwand im Turnsaal des neuen Bildungscampus zu integrieren und somit auch den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zugänglich zu machen.

Projektziele

Ziel der Errichtung der Boulderwand im Ort ist es, den Klettersport einer breiteren Bevölkerung zugänglich zu machen, ohne dafür eine weite Wegstrecke zurücklegen zu müssen. Dies soll auch weniger mobilen Personen den Zugang zu diesem Sport ermöglichen. Durch die dadurch entstehende Möglichkeit zielgruppenspezifische Kurse (Kinder, Frauen, Senioren, Inklusion,...) anzubieten, soll den Menschen zusätzlich die Hemmschwelle vor dem Einstieg in den Sport genommen werden und alle Generationen zusammenbringen. In einer Zeit, in der Bewegung und Ausgleich immer wichtiger werden, bietet eine ganzjährig nutzbare Anlage neue Möglichkeiten in der Gemeinde und stärkt somit das Gemeinwohl und die regionale Identität.

Durch die Errichtung der Wand im Bildungscampus soll den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen die Möglichkeit geboten werden den Kindern auch während der Betreuungszeit, bzw. im Rahmen des Unterrichts spielerisch Spaß an der Bewegung und am Klettersport zu vermitteln.

Überregional ist es das Ziel auch Vereinen aus den benachbarten Gemeinden die Möglichkeit zu bieten ihre Aktivitäten durch Klettertrainings zu erweitern.

Aktivitäten

Im Zuge des Projektes wird im Turnsaal des Bildungscampus Maria Rain, auf einer Fläche von ca. 65m² die bestehende Wandverkleidung demontiert und der Teil der Wandverkleidung an dem derzeit die

Sprossenwand befestigt ist, an einer anderen Wand des Turnsaals wieder montiert. Danach erfolgt die Montage einer Unterkonstruktion sowie der Boulderwand aus 21mm dicken Mehrschichtlaminatplatten sowie die Montage der Griffe für die Boulder-Routen und die Anbringung von ca. 40m² Fallschuttmatten mit Anprallschutz mit anschließender TÜV Abnahme. Eine Erweiterung der Routen zum Klettern wird ebenfalls umgesetzt, ist aber nicht Inhalt des LEADER Projektes.

Die Umsetzung im Turnsaal stellt nicht nur die kostengünstigste Variante da, sondern bietet auch den höchsten Nutzungsgrad.

Im Sinne einer integrierten regionalen Entwicklung wird Maria Rain zum Wohn- und Bildungsstandort. Die Boulderwand unterstützt dabei sowohl das Angebot für die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, als auch für die heimische Bevölkerung aller Altersgruppen. Das niederschwellige Angebot lässt alle Altersgruppen zusammenkommen und stärkt so das Orts- und Regionsbewusstsein.

Beiträge zur LES-Umsetzung

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

- Beitrag zur Standortentwicklung / Lebensraum durch Verbesserung der Infrastruktur / des Freizeitangebotes
- Beitrag zu den Querschnittzielen (Kinder, Jugendliche, Frauen, Menschen mit Behinderung)

Aktionsfeld 2: Natur & Kultur

- Nutzung vorhandener Ressourcen
- kein zusätzlicher Bodenverbrauch /Bodenversiegelung

Aktionsfeld 3: Stärkung des Gemeinwohls:

- Sozialer und regionaler Zusammenhalt
 - .) Ehrenamt
 - .) regionaler Zusammenhalt /Kooperation mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Vereinen
 - .) Förderung der regionalen Identität
 - .) Jugendbeteiligung
 - .) Generationsübergreifende Begegnungsräume schaffen

Aktionsfeld 4: Stärkung des Gemeinwohls:

- Kürzere Wege durch ein Angebot im Ort – weniger Individualverkehr